
4. AUSGABE 2024

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Gegenseitige Achtung der Kerninteressen

Vor gut zwei Jahren warnte ich an dieser Stelle vor einer unsichtbaren Berliner Mauer in den internationalen Beziehungen und betonte die Notwendigkeit von Brücken statt Mauern in unserer globalisierten Welt. Heute, da die Pandemie langsam nachlässt und der grenzüberschreitende Austausch wieder zunimmt, freue ich mich über die Wiederaufnahme des chinesisches-europäischen Dialogs in allen Bereichen. **Die jüngsten Besuche von Bundeskanzler Scholz in China** und Staatspräsident Xi Jinping in Frankreich, Serbien und Ungarn markieren wichtige Meilensteine in unseren Beziehungen. Doch trotz dieser Fortschritte stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die internationale Lage wird zunehmend unübersichtlicher. In einer Zeit, wo globale Her-

ausforderungen nach mehr gemeinsamen Antworten und Handeln verlangen, verfolgen einige politische Eliten in westlichen Ländern weiterhin eine ideologische Konfrontation und wertegeleitete Politik, die unsere Zusammenarbeit behindert. In Fragen wie Taiwan ist besonders gegenseitiger Respekt unerlässlich. Taiwan ist untrennbar mit China verbunden und wir appellieren an Europa, das Ein-China-Prinzip zu respektieren und keine separatistischen Bestrebungen zu unterstützen. Unsere Partnerschaft beruht auf Vertrauen und Verantwortlichkeit. Wir müssen uns von ideologischen Vorurteilen lösen und stattdessen konstruktive Beiträge leisten, um eine multipolare Weltordnung zu schaffen und eine integrative Globalisierung voranzutreiben. Wie Konfuzius einst sagte,

ist wahre moralische Integrität die Fähigkeit, Prinzipien zu wahren, unabhängig und ohne Vorurteile zu handeln. Wir, China und Deutschland, teilen diese Werte und sind entschlossen, Hand in Hand für Fortschritt und Wohlstand zu arbeiten. In diesem Sinne rufe ich dazu auf, die Kerninteressen des anderen zu respektieren und gemeinsam Brücken zu bauen, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Möge unsere Partnerschaft weiter gedeihen zum Wohle unserer Länder und der gesamten Welt.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

während man in der Politik auf verschiedenen „Baustellen“ arbeitet und die Beziehungen ausbaut, gehen Wirtschaft und Gesellschaft über eigene Wege aufeinander zu. Chinas ökonomische Indikatoren und Kennzahlen stehen auf Wachstum. Die digitale Wirtschaft schwingt sich in Sachen Rechenleistung und Infrastruktur zu immer neuen Höhen auf. Die Gewinne der großen Industrieunternehmen in China steigen und der Außenhandel blüht. Voller Optimismus blickt auch die deutsche Automobilindustrie nach China und investiert langfristig in gewaltige Zukunftsprojekte. Wechselseitig fördern Innovation und Transformation die Modernisierung der Produktionsprozesse in internationalen Joint Ventures und bringen immer neue und bessere Produkte für die Kunden hervor. Der Wettbewerb beflügelt Forschung und Entwicklung und treibt letztlich auch den Umbau zur

nachhaltigen grünen Industrie auf beiden Seiten voran. Eine Win-Win-Situation, deren funktionierende Marktgesetze man seitens der EU nicht mit Protektionismus stören sollte. Dazu äußert sich Prof. Löchel von der Frankfurt School of Finance in der FAZ im Detail und unterstützt Bundeskanzler Scholz, wenn er sagt: „Wir nehmen die chinesische Herausforderung an.“ In Frankfurt am Main wurde diese Herausforderung auf sportlichem Gebiet angenommen. Beim traditionellen Drachenbootrennen, an dem 22 Länderteams gegeneinander antraten. Einen Tag lang bot sich entlang der Ufermeile die Gelegenheit, kulturelle Brücken zu bauen und einander näher zu kommen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



CHINAS AUSSENPOLITIK

Xi Jinping trifft Gäste aus den USA

Am 5. Mai traf Chinas Staatspräsident Xi Jinping mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris zusammen. Xi erklärte auf seinem dritten Staatsbesuch in Frankreich, China sei bereit, die traditionelle Freundschaft mit Frankreich zu festigen, das gegenseitige politische Vertrauen zu stärken, strategischen Konsens aufzubauen und den Austausch und die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen wie Innovation und grüne Entwick-

lung zu vertiefen. Er erinnerte daran, dass General Charles de Gaulle vor genau 60 Jahren und auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges die Aufnahme der bilateralen Beziehungen beschlossen habe und nannte sie eine Brücke der Kommunikation zwischen Ost und West. Die Interaktionen zwischen den beiden Ländern hätten im Lauf der langen Geschichte eine enorme Energie freigesetzt, die den Lauf der Welt beeinflusst habe, so Xi. Er betonte weiter, dass China und Frankreich ihre

Unabhängigkeit wahren und gemeinsam einen „neuen Kalten Krieg“ oder eine Blockkonfrontation vermeiden sollten. Ihre Beziehung sei ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Länder mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen in Frieden koexistieren und eine Win-Win-Zusammenarbeit verfolgen könnten. Er hoffe, dass China und Frankreich neue Beiträge für Frieden und Stabilität in der Welt leisten werden.

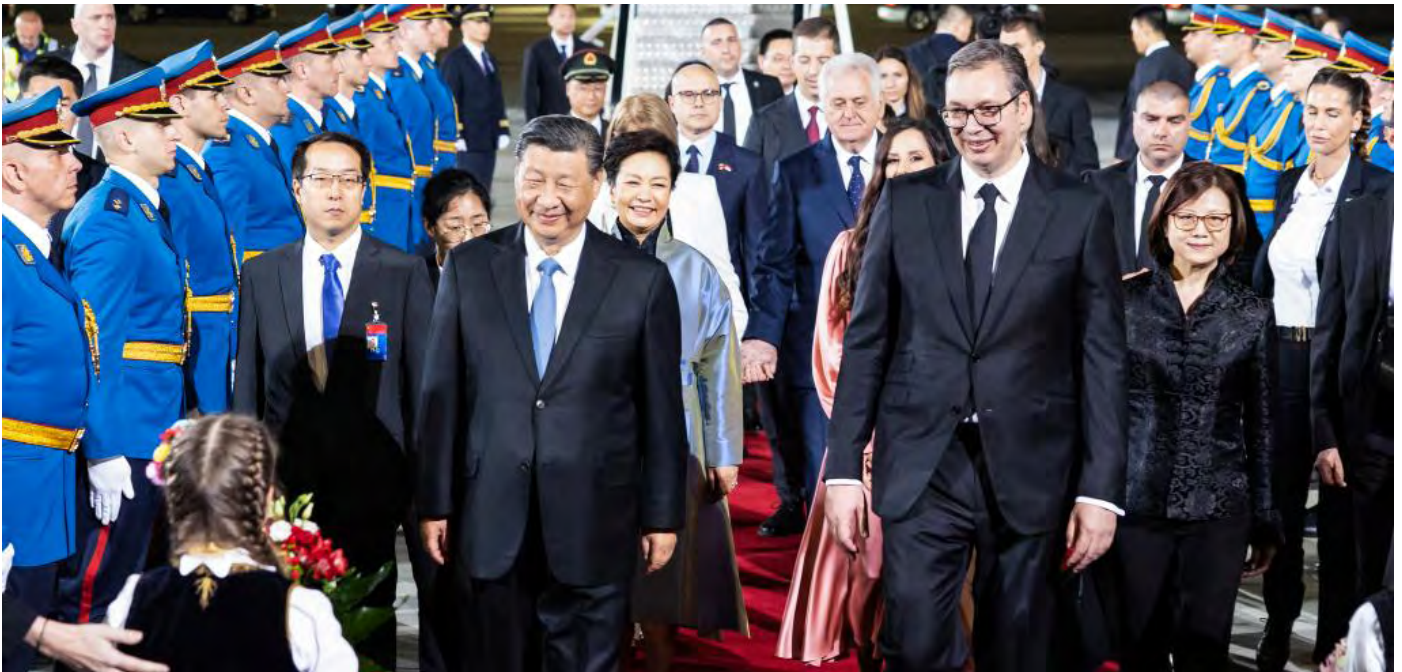


Trilaterales Treffen zwischen China, Frankreich und der EU

Bei einem trilateralen Treffen zwischen China, Frankreich und der EU traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit dem französischen Präsidenten

Emmanuel Macron und der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, im Élysée-Palast. Dabei betonte er, dass China Europa als einen wichtigen Partner

bei der Erreichung der Modernisierung betrachte. China und die EU sollten der Partnerschaft verpflichtet bleiben.



Xi Jinping trifft für Staatsbesuch in Serbien in Belgrad ein

Am 7. Mai traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping zu Gesprächen mit dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić in Belgrad ein. Sie unterzeichneten nach ihren Gesprächen eine gemeinsame Erklärung über den Aufbau einer

chinesisch-serbischen Schicksalsgemeinschaft in der neuen Ära. In der gemeinsamen Erklärung haben die beiden Länder entschieden, die umfassende strategische Partnerschaft zwischen China und Serbien zu vertiefen und auszubauen. Xi Jinping

sagte, dass die bilateralen Beziehungen zwischen China und Serbien inhaltlich reicher seien und zu einem Vorbild für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und europäischen Ländern geworden seien.

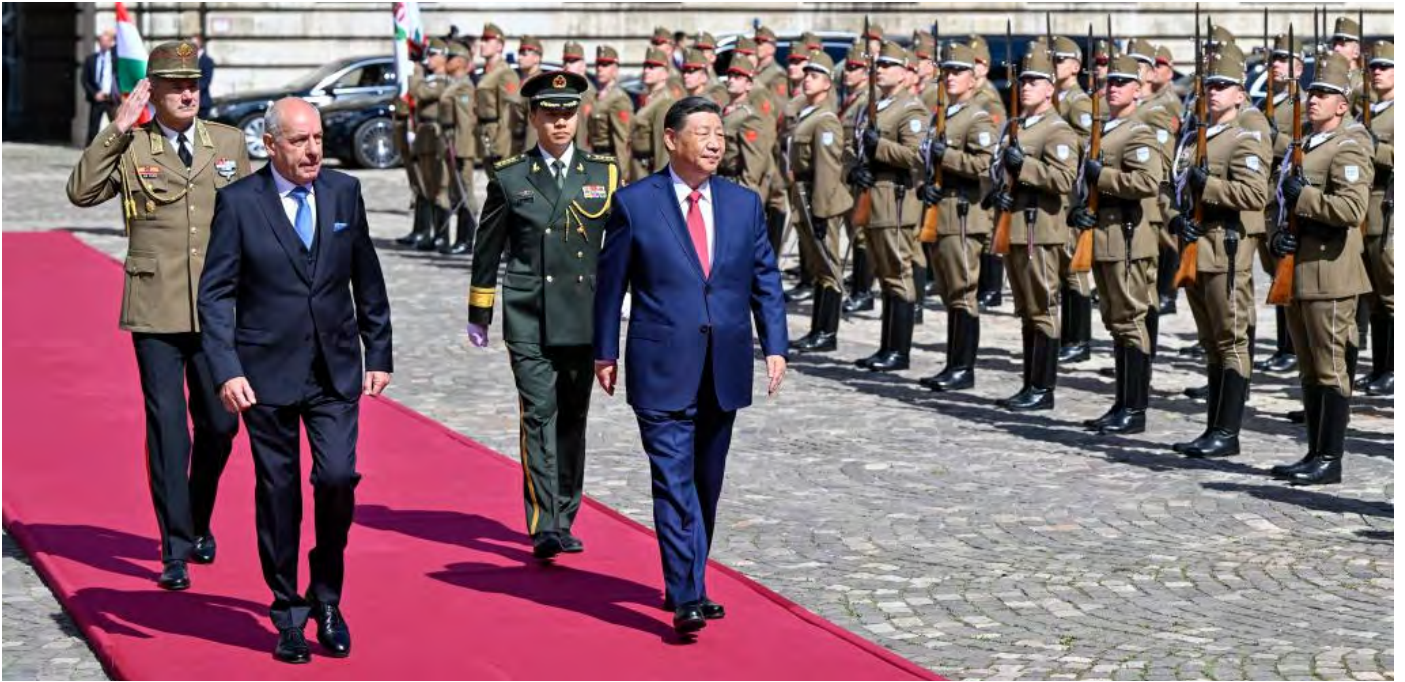


Gemeinsame Erklärung zum Aufbau chinesisch-serbischer Schicksalsgemeinschaft

Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping und der serbische Präsident Aleksandar Vučić unterzeichneten am 8. Mai eine gemeinsame Erklärung zum Aufbau einer chinesisch-serbischen Schicksalsgemeinschaft in der neuen

Ära, womit Serbien das erste europäische Land ist, das eine solche Gemeinschaft mit China aufbaut. Dank gemeinsamer Anstrengungen von China und Serbien werde das Freihandelsabkommen zwischen den beiden Ländern am 1. Juli in

Kraft treten, wie der chinesische Staatspräsident Xi Jinping sagte. Das war die erste von 6 angekündigten Maßnahmen zur Unterstützung des Aufbaus einer chinesisch-serbischen Schicksalsgemeinschaft.



Staatsbesuch in Ungarn

Am 8. Mai traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping zu einem Staatsbesuch in Ungarn ein. Während der Gespräche mit Staatspräsident Tamas Sulyok und Premierminister Viktor Orban sagte Xi, dass die Beziehungen zwischen China und Ungarn heute so gut wie nie zuvor in der Geschichte seien. Die traditionelle Freundschaft sei tief in den Herzen der Menschen verwurzelt und die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen habe

fruchtbare Ergebnisse erzielt. Seit der Aufnahme ihrer diplomatischen Beziehungen hätten sich China und Ungarn stets gegenseitig respektiert, sich gegenseitig gleichberechtigt behandelt und den beiderseitigen Nutzen angestrebt. Ungarn sei eines der ersten Länder, die das neue China anerkannt hätten. Xi Jinping bekundete seine Bereitschaft, eine gute Arbeitsbeziehung und Freundschaft mit dem ungarischen Staatspräsidenten Tamas Sulyok

zu pflegen, den Austausch und die Kommunikation in Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse zu intensivieren und gemeinsam die bilateralen Beziehungen auf ein hohes Niveau zu heben. Die beiden Staatsoberhäupter beschlossen, die bilateralen Beziehungen zu einer umfassenden strategischen Allwetterpartnerschaft in der neuen Ära zu erheben.



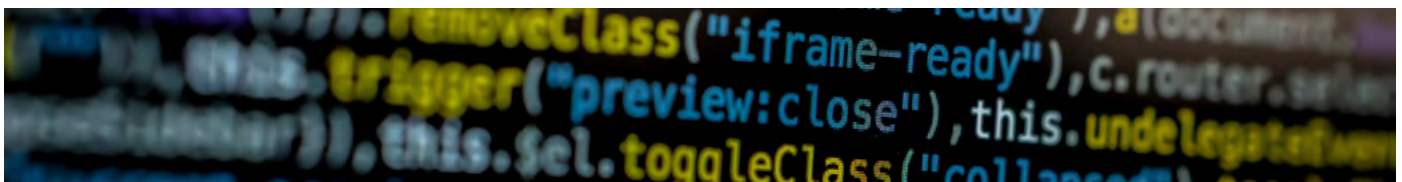


Hongkong ist 5. wettbewerbsfähigste Region der Welt

Im jüngsten „World Competitiveness Yearbook 2024“, das von dem schweizer International Institute for Management Development veröffentlicht wurde, ist Hongkong um zwei Plätze auf den fünften Rang geklettert. Aufgeschlüsselt nach vier Wettbewerbsfaktoren hat sich Hongkong in den Bereichen „Geschäftseffizienz“ und „Infrastruktur“ deutlich verbessert und gehört nun zu den zehn besten Regionen der Welt. Bei der Kategorie „Regierungseffizienz“ ran-

giert Hongkong unter den ersten drei, während sich die Platzierung bei der „Wirtschaftsleistung“ nach der Erholung im Jahr 2023 deutlich verbessert hat. Bei den Nebenfaktoren lag Hongkong in den Bereichen „Internationaler Handel“ und „Unternehmensgesetzgebung“ weltweit an der Spitze und gehörte in den Bereichen „Steuerpolitik“, „Internationale Investitionen“, „Basisinfrastruktur“, „Finanzen“ und „Bildung“ zu den fünf besten Städten der Welt. Unter Berück-

sichtigung aller Kriterien, Daten und Einschätzungen von Unternehmen wurde Hongkong in dem Bericht als eine der wettbewerbsfähigsten Wirtschaften der Welt bezeichnet. Die Lokalregierung der Sonderverwaltungszone unternimmt alles, um Firmen, Kapital und Talente aus der ganzen Welt anzuziehen. Mit Blick auf die Zukunft werde Hongkong die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern, indem es als „Super-Connector“ und „Super-Value-Adder“ agiert.



Chinas Zahlen: Digitale Wirtschaft expandiert und zeigt enormes Potenzial

Chinas digitale Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Die Wertschöpfungsproduktion der Kernindustrien in der digitalen Wirtschaft hat im Jahr 2023 einen Anteil von 10 Prozent am gesamten BIP Chinas erreicht. Die digitale Infrastruktur des Landes mit mehr als 2.200 Rechenzentren hat eine Leistung von 230 EFLOPS erreicht, womit China weltweit an zweiter Stelle steht. China generierte im vergangenen

Jahr 32,85 Zettabyte an Daten, was einem Anstieg von 22,44 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die rasante Entwicklung von 5G- und KI-Technologien zusammen mit der weit verbreiteten Nutzung intelligenter Geräte hat erheblich zum Anstieg des Gesamtdatenvolumens beigetragen. Das kumulative Datenspeichervolumen hat 1,73 Zettabyte erreicht, wobei die Speicherplatznutzungsrate auf 59 Prozent gestiegen ist. Der Umfang der chinesischen

Industrie für intelligente Produktionsausrüstung hat 3,2 Billionen Yuan (etwa 450 Milliarden US-Dollar) überschritten, mit 421 Demonstrationsfabriken auf nationaler Ebene. Technologien wie künstliche Intelligenz und digitale Zwillinge wurden in über 90 Prozent dieser Demonstrationsfabriken eingesetzt. 570 Millionen Chinesen nutzen digitales Lesen und mehr als 70 Prozent verwenden elektronische Sozialversicherungskarten.



Entwicklung der Industrie

Die Gewinne der großen chinesischen Industrieunternehmen stiegen nach offiziellen Angaben in den ersten vier Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent. Gemäß den aktuellen Daten des Staatlichen Amtes für Statistik stieg Chinas wertschöpfende Industrieproduktion, ein wichtiger Wirtschaftsindi-

kator, im April um 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Wachstum hat sich gegenüber dem Monat März um 2,2 Prozentpunkte beschleunigt. Auf Monatsbasis stieg die Industrieproduktion im April um 0,97 Prozent gegenüber dem Vormonat. Im Zeitraum von Januar bis April 2024 stieg die Industrieproduktion im Jahresvergleich um 6,3

Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von 0,2 Prozentpunkten gegenüber dem Zeitraum Januar bis März. Die Industrieproduktion misst die Aktivität von Unternehmen mit einem jährlichen Hauptgeschäftsumsatz von mindestens 20 Millionen Yuan (etwa 2,82 Millionen US-Dollar).



Chinas Außenhandel stieg in den ersten vier Monaten um 5,7 Prozent

Chinas gesamte Warenimporte und -exporte stiegen in den ersten vier Monaten dieses Jahres um 5,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr in Yuan, wie aus den aktuellen offiziellen Daten hervorgeht. Die Exporte des Landes stiegen im Zeitraum Januar bis April um 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, während die Importe um 6,8 Pro-

zent stiegen, erklärte die Allgemeine Zollverwaltung (GAC). Von Januar bis April belief sich der Außenhandel des Landes mit Waren auf 13,81 Billionen Yuan (1,95 Billionen US-Dollar). Die Exporte erreichten 7,81 Billionen Yuan, während die Importe 6 Billionen Yuan erreichten. Allein im April stieg der Außenhandel um 8 Prozent auf 3,64 Billionen Yuan.

Die Wachstumsrate der Importe und Exporte in den ersten vier Monaten hat sich im Vergleich zum ersten Quartal beschleunigt und einen neuen historischen Höchststand erreicht gemäß den Berechnungen der Abteilung für Statistik und Analyse der GAC.

FACETTEN CHINAS



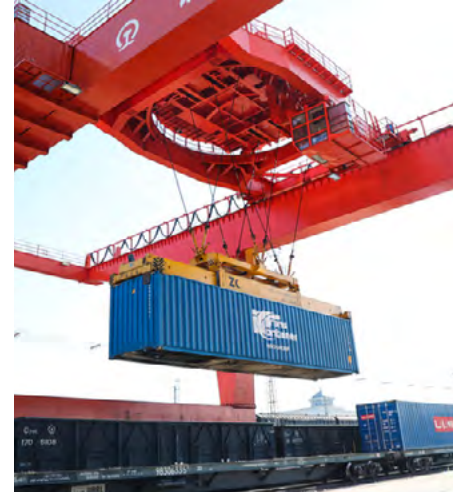
Verlängerung der Visumbefreiung für deutsche Staatsangehörige

Um den Personenverkehr zwischen China und dem Ausland weiter zu erleichtern, gilt bis einschließlich 31. Dezember 2025 die Visumbefreiung für Staatsangehörige aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Spanien, Malaysia, der Schweiz, Irland, Ungarn, Österreich, Belgien und Luxemburg. Für die Einreise braucht man einen gültigen gewöhnlichen Reisepass und der Zweck der Reise kann sein: geschäftliche Tätigkeiten, Tourismus, Familien- und Freundesbesuch sowie Transit. Die maximale Aufenthaltsdauer beträgt 15 Tage nach der Einreise. Für alle anderen, die die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, bleibt weiterhin eine Visumpflicht für die Einreise nach China bestehen. Nähere Auskünfte erteilen die Konsulate.



Xinjiang zieht im Sommer Touristen an

Als Drehort einer beliebten Fernsehserie und mit seinen Polarlichter zieht Altay im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang immer mehr Touristen an. Seit Mai haben 2,6787 Millionen Touristen die Gegend besucht, was einem Anstieg von 80,65 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Duku-Highway im Nordwesten Chinas gilt als eine der malerischsten Straßen des Landes und wurde ebenfalls zu einem Magneten für Ausflügler und Radfahrer. Die 561 Kilometer lange Strecke verbindet Dushanzi im Norden Xinjiangs mit der Stadt Kuqa im Süden und führt durch abwechslungsreiche Landschaften mit Canyons, Gletschern, Seen und Grasland. Um der steigenden Zahl von Touristen gerecht zu werden, musste die Regierung von Kuqa bereits die Infrastruktur erweitern. Xinjiang verzeichnet insgesamt in diesem Jahr einen Tourismusboom. Während der Maifeiertage vom 1. bis 5. Mai strömten 8,56 Millionen Chinesen in die Region, 6,3 Prozent mehr als im Vorjahr.



Rekordtransportvolumen bei China-Europa-Güterzügen

Die Güterzugdienste zwischen China und Europa haben im Mai das historisch höchste monatliche Transportvolumen verzeichnet. Die Zahl der Güterzugdienste zwischen China und Europa stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14 Prozent auf 1.724 Fahrten, während der Gütertransport insgesamt etwa 186.000 20-Fuß-Äquivalenteinheiten (TEU) betrug, 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Seit Anfang des Jahres hat China Railway den Aufbau eines modernen Eisenbahnlogistiksystems beschleunigt, den Gütertransport effizienter organisiert und die Gütertransportkapazität und Servicequalität des Eisenbahnsystems weiter verbessert. Laut Unternehmensdaten hat Chinas Eisenbahn im Mai 337 Millionen Tonnen Güter transportiert, 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr.



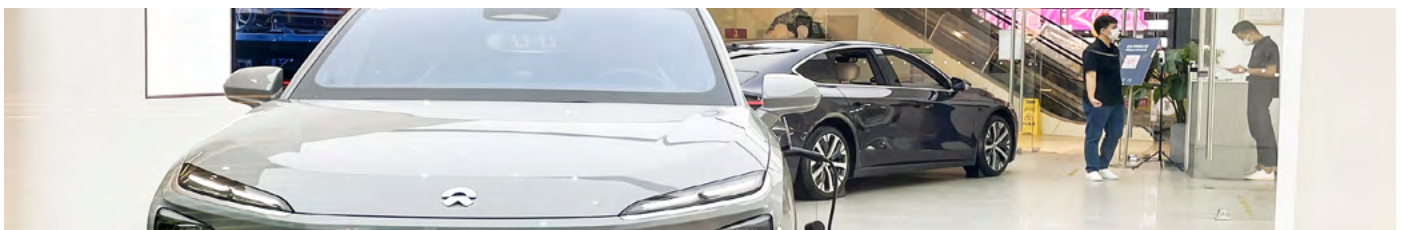
AUSSENANSICHTEN

Scholz hat recht

Es wird oft übersehen, dass die EU wie auch die USA selbst in den vergangenen Jahren ihre Subventionen sehr stark erhöht hat. Das schreibt Horst Löchel, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Frankfurt School of Finance & Management und Ko-Vorsitzender des dort ansässigen Sino-German Center e. V., in einem Gastbeitrag für die FAZ. Weiter erklärt er: „Schon im ersten Semester lernen angehende Wirtschaftswissenschaftler, dass eine gesamtwirt-

schaftliche Nachfrage, die hinter dem Angebot zurückbleibt, identisch ist mit den Nettoexporten einer Volkswirtschaft, das heißt der Differenz von Exporten und Importen. Diese banale Erkenntnis scheint einigen in Europa abhandengekommen zu sein: Jeder Export ist offenbar eine ‚Überkapazität‘.“ China exportiert 20 Prozent seines BIPs und Deutschland 40 Prozent, letzteres gilt als Zeichen der Wettbewerbsfähigkeit. Die Nettoexporte lagen in Deutschland bei 5 Prozent des

BIPs und bei China lediglich 1,2 Prozent. „Wir sollten deshalb vorsichtig sein, anderen ihre ‚Überkapazitäten‘ vorzuhalten“, meint Löchel. Zudem basiert internationaler Handel auf dem Prinzip komparativer Kosten- oder Qualitätsvorteile. „Bundeskanzler Olaf Scholz hat im Einklang mit den Spitzenvertretern der deutschen Automobilindustrie ganz recht, sich von den protektionistischen Gebärden der EU abzusetzen. Er nimmt die chinesische Herausforderung an.“



Deutsche Minister warnen vor EU-Zöllen auf chinesische Elektroautos

Mehrere deutsche Minister haben sich besorgt über mögliche europäische Zölle auf chinesische Elektrofahrzeuge geäußert. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, sagte in einem Interview mit *Euractiv*: „Statt über Einschnitte und Verbote nachzudenken, brauchen wir attraktive Angebote. Es ist klar, dass Wettbewerb gleiche Chancen bieten muss. Und die dürfen nicht

durch staatliche Eingriffe verschoben werden. Der Ansatz muss sein, den Wettbewerb fair zu gestalten, statt ihn zu behindern.“ Auch der deutsche Wirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck hat vor einer Schädigung der EU-Interessen durch harte Zölle gegen China gewarnt. Gegenüber der Rheinischen Post sagte er: „Wir sollten auf einen fairen Welthandel, offene Märkte und gleiche Wettbewerbsbedingun-

gen bestehen, aber keinen Protektionismus betreiben.“ Natürlich sei China noch immer ein wichtiger Handelspartner. Gleichzeitig brauche Deutschland mittel- und langfristiges Denken, so Habeck weiter. Zur Frage möglicher Strafzölle gegen China hatte zuvor auch Finanzminister Christian Lindner auf ein maßvolles Vorgehen gepocht.



Deutsche Autobauer optimistisch in Bezug auf chinesischen Markt und grüne Entwicklung

Mit einem BMW i5 lief das sechsmillionste Auto des chinesisch-deutschen Joint Ventures BMW Brilliance Automotive vom Band. Der deutsche Automobilbauer kündigte zusätzliche Investitionen von 2,8 Milliarden US-Dollar in seine Produktionsstätte in Shenyang an. VW hat in China sein größtes Forschungs- und Entwicklungszentrum außerhalb Deutschlands eingerichtet, das sich auf die Entwicklung intelligenter vernetzter Fahrzeuge konzentriert. Mercedes-Benz tätigt fast 30 Prozent

seines weltweiten Absatzes in China. Die Wachstumszahlen für den chinesischen Markt liegen bei allen drei deutschen Unternehmen im zweistelligen Bereich und ein Ende der Dynamik ist nicht in Sicht. Das gilt vor allem für NEVs. Mit einer geplanten Investition von 30 Milliarden Yuan baut Audi den Ausbau seinen ersten Produktionsstandort in China aus, der sich auf die Herstellung von Elektrofahrzeugen spezialisiert. China ist aber nicht nur der größte Einzelmarkt, sondern auch eine Quelle der

Innovation. Derzeit beschleunigt die chinesische Fertigungsindustrie ihre Transformation und Modernisierung in Richtung einer intelligenten und umweltfreundlichen Entwicklung. Das zieht Investitionen in den High-Tech Bereich an. So hat beispielsweise der BMW-Konzern in China sein größtes Forschungs- und Digitalisierungssystem außerhalb Deutschlands aufgebaut.

Internationale Experten: Menschenrechtsentwicklung Xinjiang bemerkenswert

Experten aus China, Japan und anderen Ländern haben Xinjiangs Fortschritte im Bereich der Menschenrechte gelobt. Auf einem internationalen Symposium über Terrorismusbekämpfung, Ent-radikalisierung und den Schutz der Menschenrechte an der Universität für Politikwissenschaft und Recht Südwestchinas in der Stadt Chongqing erklärten sie, das Autonome Gebiet Xinjiang der Uiguren habe mit seiner Praxis einen großen Beitrag zur globalen Menschenrechtspolitik geleistet. Ein Referent von der juristischen Fakultät der Xinjiang-Universität erklärte: „Die Errungenschaften Xinjiangs im Bereich

des Menschenrechtsschutzes sind weithin anerkannt.“ Die Region habe der Welt einen konkreten Praxisplan geliefert, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausgleich zwischen individuellen und kollektiven Rechten und Freiheiten. Ein Wissenschaftler der japanischen Staatlichen Universität Yokohama wies die Behauptungen des Westens über einen „Völkermord“ an den Uiguren und anderen ethnischen Minderheiten in Xinjiang unter Berufung auf Volkszählungsdaten zurück. Die uigurische Bevölkerung ist von 2000 bis 2020 von 8,35 Millionen auf 11,62 Millionen gestiegen, mit

einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,67 Prozent, die höher liegt als bei anderen ethnischen Minderheiten.





NEUES AUS DER BOTSCHAFT

Chinesisch-deutscher Wirtschaftsempfang in der Botschaft

Am 21. Mai fand ein Wirtschaftsempfang zwischen China und Deutschland in der chinesischen Botschaft in Berlin statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Deutsch-Chinesischen Industrie- und Handelskammer organisiert. Mehr als 120 Vertreter aus Regierungsbehörden, Handelsverbänden sowie Unternehmen aus den Bereichen Fertigung, Finanzen, Kommunikation und Pharmazie aus China und Deutschland nahmen daran teil. Bei diesem

Anlass betonte der chinesische Botschafter in Deutschland, Wu Ken, dass sich in 2024 das 10. Jubiläum der umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen China und Deutschland jährt. Seit dem Beginn hat es große Veränderungen in der Welt gegeben, aber die wirtschaftliche Zusammenarbeit hat nie aufgehört und Chinas Vision für die Entwicklung der Partnerschaft bleibt unverändert. Für die nächsten 10 Jahre hat der Botschafter mehrere Hoffnungen:

Erstens sollte die Win-Win-Zusammenarbeit fortgesetzt und die bilateralen Beziehungen gestärkt werden. Zweitens soll die Inklusion gestärkt und Protektionismus verhindert werden. Hier ist die EU in Sachen Wirtschaftspolitik gefordert. Drittens soll das Vertrauen in die Zusammenarbeit gestärkt werden, um praktische Kooperationsprojekte zu schaffen. Die Öffnung nach außen ist eine grundlegende Strategie Chinas, die noch viele Chancen bieten wird.

Frankfurt Dragonboat Festival 2024

Am 25. Mai nahm Botschafter Wu Ken an der Eröffnungszeremonie des ersten internationalen Drachenboot-Freundschaftsrennens und dem Chinafest 2024 in Frankfurt am Main teil. Frankfurts Bürgermeister, Mike Josef, der stellvertretende Vorsitzende des Overseas Chinese Association of Guangdong Province, Huang Yuzhen, und der Generalkonsul von Frankfurt, Huang Yiyang, waren ebenfalls zugegen. In seiner Ansprache betonte Wu die außergewöhnliche Bedeutung des Drachenbootrennens. In der aktuellen internationalen Lage sei China im übertragenen Sinne auch ein Drachenboot, das sich gegen den Strom stemmt und mit seinem Konzept der chinesischen Modernisierung einen Beitrag zum Wohlstand der Welt leistet. Er hob hervor, dass Kulturen durch Austausch bereichert würden.

An dem Rennen nehmen 22 Teams aus verschiedenen Ländern teil und so bietet auch der Sport eine Plattform für die Völkerverständigung. Das Chinafest in Frankfurt ist zu einem jährlichen kulturellen Ereignis geworden und bietet den Einheimischen einen Einblick in die chine-

sische Lebensart. Der Botschafter ermutigte die Zuhörer, China während der Sommerferien zu besuchen, um das Land persönlich zu erleben und zu verstehen. Anschließend fand das Rennen unter dem Jubel der Zuschauer statt.





Touristen beobachten einen Weißwal in der Sunasia Ocean World
in Dalian in der Provinz Liaoning im Nordosten Chinas

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin
mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen,
schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin